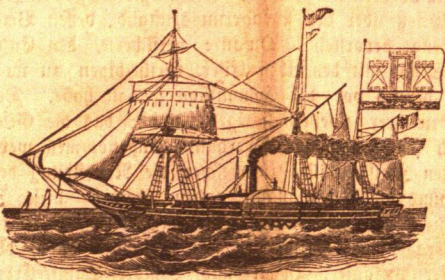


Memeler Dampfboot.

„Memeler und Grenz-Zeitung.“

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pr. Nummer auch 3 Mark,
mit Postlohn sowie bei allen Postanstalten
3 1/2 Mark
Für Ausland 3 Rubel pro halbes Jahr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corps-
Spaltzeile von Abonnenten mit 15 R.-Pf.,
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit
20 R.-Pf. berechnet.

Reclamen pro 1spaltige Petitzeile 25 R.-Pf.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind **spätestens** bis Nachmittag 2 Uhr
einzuliefern.

Delag-Exemplare kosten 10 R.-Pf.

No 57.

Memel, Freitag, den 8. März

1878.

Tags-Chronik.

Den 8., Nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Hofe des Pohlenschen Grundstücks am Wallastplatz Verkauf von Schiffszubehör.

Lb. Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. März; 12 1/2 — 5 3/4 Uhr.

Tagesordnung: Einziger Gegenstand derselben ist der Gesetzentwurf, betreffend die Stellvertretung der Reichskanzlers.

Derselbe lautet: § 1. Die zur Gültigkeit der Anordnungen und Verfügungen des Kaisers erforderliche Gegenzeichnung des Reichskanzlers, sowie die sonstigen demselben durch die Verfassung und die Gesetze des Reichs übertragenen Obliegenheiten können nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen durch Stellvertreter wahrgenommen werden, welche der Kaiser auf Antrag des Reichskanzlers in Fällen der Behinderung derselben ernannt.

§ 2. Es kann ein Stellvertreter allgemein für den gesammten Umfang der Geschäfte und Obliegenheiten des Reichskanzlers ernannt werden. Auch können für diejenigen einzelnen Amtsweize, welche sich in der eigenen und unmittelbaren Verwaltung des Reichs befinden, die Vorstände der dem Reichskanzler untergeordneten obersten Reichsbehörden mit der Stellvertretung derselben im ganzen Umfang, oder in einzelnen Theilen ihres Geschäftskreises beauftragt werden.

§ 3. Dem Reichskanzler ist vorbehalten, jede Amtshandlung auch während der Dauer einer Stellvertretung selbst vorzunehmen.

§ 4. Die Bestimmung des Art. 15 der Reichsverfassung wird durch dieses Gesetz nicht berührt.

Abg. Hänel: Der Herr Präsident hat die Güte gehabt, mir das Wort zur Einleitung der Diskussion zu ertheilen. Ich bin nicht immer im Stande, der Erwartung einer tiefgehenden Erörterung der vorliegenden Frage zu entsprechen und ich verkenne die Schwierigkeit meiner Lage nicht. Ich vertraue mir nicht zu, die Natur unserer inneren Beziehungen drastischer zu schildern, als sie bereits geschildert worden sind. Die Schäden, die hierbei hervorgehoben worden sind, sie sind immer wieder die alten. Wir haben immer wieder den Eindruck, daß Reichskanzler, Bundesrath und dieses Haus sich in concentrischen Kreisen bewegen und sich nur berühren in Punkten, wo dies die politische Nothwendigkeit erfordert. Diesem Zustande kann auch durch das vorliegende Gesetz nicht abgeholfen werden. Eine Besserung wird erst dann eintreten, wenn erkannt wird, daß die Vertrauensmänner des Volkes oder richtiger die Majorität dieser Vertrauensmänner zugleich auch die Vertrauensmänner der Krone sind. (Beifall.) Die Partei, die ich verrete, hat den Verhandlungen, die jüngst nach dieser Richtung hin in Paris stattgefunden, volle Aufmerksamkeit geschenkt, vielleicht wären wir durch jene Verhandlungen sogar in eine höchst schwierige taktische Stellung gekommen. Aber trotzdem erkennen wir an, daß jede Partei das Recht habe, Anspruch zur Theilnahme an dem Regiment zu erheben. Gerade wir erkennen scharf den Unterschied zwischen dem berechtigten Anspruch jeder Partei und dem des sogenannten Strebertums, Stellung zu nehmen, um ihre politischen Maximen ins Leben einzuführen. Ich stehe nicht an, von meinem Standpunkt aus jene Verhandlungen als ein bedeutendes Ereigniß in unserer politischen Entwicklung zu bezeichnen. Es ist anzuerkennen, daß der mächtigste Staatsmann Europas sich gedrungen fühlt, das bisherige System aufzugeben. Ich betrachte jene Verhandlungen als den ersten Versuch zum Uebergang zu einem System, welches einen engeren Anschluß der Regierung an die Volksvertretung anstrebt. Die Vorlage, die uns heute beschäftigt, steht indeß außerhalb des Zusammenhangs mit jenen Fragen. Sie beruht auf einer ganz schmalen Basis, sie bewegt sich lebendig innerhalb jener Kaiserlichen Befugnisse, welche die Verfassung dem Kaiser gegeben hat. Diese ganze Vorlage ist eigentlich nur ein Interim des Reichskanzlers. Ich halte es auch nicht für richtig, diese schmale Basis aufzubauen, und werde mich daher in den vorgezeichneten Grenzen halten. Auf den Gesetzentwurf näher eingehend, zerlegt Redner denselben in zwei Theile. An erster Stelle befindet sich derselbe einem inhaltlich vorhandenen Nothstand, und an zweiter Stelle enthält derselbe die Befestigung eines verfassungswidrigen Zustandes. Der erste Theil scheint mir so klar begründet, daß derselbe, wie ich hoffe, kaum auf einen Widerspruch im Hause stoßen wird, wenn aller-

dings auch manche Bedenken vorhanden sind. Ich nehme indeß an, daß es sich nur um einen Vicekanzler handelt, wenn der Reichskanzler verhindert ist. Ist das richtig, so wäre die Folgerung die, daß niemals der Reichskanzler gleichzeitig in Function sein könnte mit dem Vicekanzler, letzterer könnte nur Vortrath sein. Was den zweiten Theil anlangt, nämlich, daß jeder selbstständige Vertreter des Reichskanzlers für einzelne Ressorts die Verantwortlichkeit übernehmen soll, so wird damit die Befestigung eines verfassungswidrigen Zustandes beabsichtigt, da die durch die Verfassung vorgeschriebene Verantwortlichkeit des Reichskanzlers in Folge der überraschenden Entwicklung des Reichs, der Auflösung des Reichskanzleramts in einzelne Reichsämter inhaltlich vernichtet worden ist. Ich selbst bin stets Föderalist gewesen und habe die aufrichtigste Hochachtung für die Leistungen der Einzelstaaten innerhalb des Reichs. Aber wenn das auch nicht der Fall wäre, ich würde es für ein Unglück halten, wenn irgend eine Partei das Programm des Einheitsstaates aufstellen wollte. Wahr ist indeß, daß das Reich bestehen könnte ohne die Einzelstaaten, nicht aber die Einzelstaaten ohne das Reich. Schonen wir die Existenz der Einzelstaaten. Die Vorlage ist dazu bestimmt, diesen Zwiespalt aufzuheben. Dieser Gesetzentwurf müßte aber die Aemter genau bezeichnen, welche mit selbstständiger Verantwortung ausgestattet werden. Das wäre natürlich gewesen. Man macht aber Umwege. Zunächst bringt man die ganze Sachlage unter den Namen Stellvertretung. Im Stellvertretung handelt es sich aber gar nicht. Ob der Kanzler hier oder dort an, trant oder gefand ist, das ist für die Sachlage unwesentlich, wenn Ressortämter eingerichtet werden. Es soll eine ganz allgemeine Ermächtigung des Reichskanzlers geschaffen werden. Anstatt der notwendigen organisatorischen Bestimmungen. Das ist unannehmbar. Das wäre eine Diktatur, eine Anforderung, die man keinem constitutionellen Parlament machen darf. Ich will indeß annehmen, der Reichskanzler habe diese Form der Vorlage nur gewählt, weil er die Verhältnisse heute noch nicht für einen vollständigen Organisationsplan für klar genug hält. Einer solchen Uebergangsform würden auch wir zustimmen. So weit aber würden wir nicht gehen, die Einrichtung von Reichsämtern ausschließlich dem einseitigen Belieben des Kanzlers zu überlassen. Bisher bewegten sich alle Organisationen noch innerhalb des Reichskanzleramts und seiner Verantwortlichkeit. Jetzt will man die Verantwortlichkeit ablenken, ändern, und dies ohne fernere Mitwirkung der Volksvertretung. Ich bin nicht bereit, soweit zu gehen, daß man verantwortliche Reichsämter ohne unsere Mitwirkung organisire. Das ist die Grenze, die ich im Namen meiner Partei ziehe. Redner erörtert die Konsequenzen, zu denen die Annahme der Vorlage führen könnte und welche die Selbstständigkeit der Ressorts durchaus gefährden. Wir brauchen ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz, welches die Ressorts und das Verantwortlichkeitsmaß genau bezeichnen müßte. Vor diesem Ziele ist die Vorlage noch allzu weit entfernt. Die hier oft gemachten Andeutungen, daß man in Deutschland dem Einheitsstaat zustrebe, setzen Absichten voraus, die nicht obwalten. Das Abweichen vom Föderalprinzip würde zum Bürgerkrieg führen. Mit solchen Bestrebungen würden die Wurzeln der Deutschen Nation untergraben werden. (Beifall.) — (Während des ersten Theiles der Hänel'schen Rede begibt sich der Reichskanzler zu Herrn v. Bennigsen und unterhält sich mit demselben längere Zeit stehend.)

(Schluß in der Beilage.)

Politische Uebersicht.

r. Memel, den 7. März.

Bei der Verhandlung über die Stellvertretungsvorlage am 5. eröffnete die Diskussion der Abg. Hänel, dessen Rede die Frage der Verwaltungsreform nach allen Seiten hin trefflich beleuchtete. Nicht diese Vorlage, welche in ganz inconstitutioneller Weise dem Reichskanzler die Befugnisse geben würde, verantwortliche Vertreter für sich ein bis zwei abzusetzen, sondern nur ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz, welches die Kompetenz und die Verantwortlichkeit jedes Ressortchefs genau festsetze, könne den Mängeln auf dem Gebiete der Reichsverwaltung abhelfen. Herr Hänel erkannte an, daß die Vorlage geeignet sei, einen constitutionellen Nothstand, wie ihn jede Verurteilung des Reichskanzlers mit sich bringe, zu befestigen, daß sie aber andererseits einen verfassungswidrigen Zustand herbeiführen würde. Von den übrigen

Rednern aus der Mitte des Hauses sprachen sich die Abgg. v. Hellborn und v. Bennigsen von ihren respectiven Parteipositionen im Allgemeinen günstig über den Gesetzentwurf aus; namentlich betonte der Führer der Nationalliberalen die Nothwendigkeit einer Verständigung. Dagegen wandte sich der Abg. Windthorst mit der ganzen Schärfe seiner Kritik gegen die Vorlage. In Windthorsts Ausführungen schien uns der Schwerpunkt der heutigen Verhandlungen zu liegen. Im Namen der verbündeten Regierungen nahmen zuerst die Minister Bayerns und Württembergs, die Herren v. Pfretschner und v. Mittnacht das Wort, um sich für die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt, aber mit aller Entschiedenheit gegen die Schaffung von Reichsministerien auszusprechen, für welche kein Bedürfniß vorliege und welche die Reichsverfassung nicht lenne. Ganz spät, gegen Schluß erst, erhob sich Fürst Bismarck, um seinem Gegner Windthorst zu repliciren. Er sprach anderthalb Stunden lang und über alles Mögliche. Abwechselnd stehend und sitzend plantete er über 1000 Dinge, gab aller Welt außer Herrn Windthorst Recht, lobte die Institution des Bundesrathes und polemisirte gegen das Anstehen von Reichsministern. Das Haus war viel früher müde, zu hören, als der Reichskanzler zu sprechen. Das Resultat war: der Beschluß, die zweite Lesung der Vorlage im Plenum vorzunehmen. Dagegen (b. für Kommissionsberatung) stimmten Fortschritt und Centrum.

Das in der frühesten Petersburger Ankündigung des erfolgten Friedensschlusses gegebene Versprechen, daß die Reichsverfassung unverändert bestehen bleiben würde, hat sich erfüllt, daß das Friedensdocument noch nicht in Petersburg ratificirt sei. Ein wenig triftiger Grund, da Rußland, gewiß nicht skämt, wenn es ihm um Eile zu thun ist. Nothdore erklärte im Unterhause, daß er über die Friedensabmachungen nur in ganz unvollständiger Weise informiert sei. Somit hat auch Hr. Sapard in Konstantinopel nicht hinter das neueste Geheimniß kommen können. Fast etwas verdächtig erscheint diese oder jene schon bekannt gegebene russische Concession. Die Kriegsentwickelung werde sich fast auf Null reduciren, verfiert seltsamer Weise die hochofficiöse Agence Russe. Solche Großmuth wäre überraschend, wenn man sich nicht an frühere Gerüchte erinnerte, welche von gewissen Geheim-Artikeln sprachen, die dem offenkundigen Pact zwischen Rußland und der Türkei angehängt werden sollten. Es wäre das Friede mit „versiegelten Ordres“, die erst an einem späteren Tage zu öffnen wären. Die Delegirten in San Stefano bleiben noch beisammen, um „Details“ zu erledigen.

Friede und Conferenz stehen in einem Causalnexus mit einander. Der Friedensschluß bringt uns der Realisirung des Conferenz-Projectes näher, und diese erheischt wieder das Zurückgreifen auf frühere Erörterungen. Was die Form anbelangt, welche der Europäische Aeopag annehmen soll, so ist die Frage, „ob Conferenz oder Congress“, wiewohl Lord Derby einen Unterschied zwischen beiden überhaupt leugnete, noch nicht entschieden. Die Wahl der Form hängt eben von jener des Ortes ab, die noch nicht definitiv getroffen ist. Wird die Versammlung in Berlin abgehalten, wozu Fürst Bismarck neuerdings wieder geneigter erscheint, so wird es ein Congress der Minister sein; findet die Versammlung aber in Baden-Baden statt — nur um diese Alternative handelt es sich noch — so wird sie eine Versammlung bevollmächtigter Staaten sein. Nach heutigen Nachrichten scheint der erste Fall eintreten zu sollen.

Trotzdem der Feldzug gegen die Türkei zu Ende ist schreibt man der Pol. Corr. aus Galatz, sammelt Rußland neue Streitkräfte und concentrirt dieselben in Rumänien, welches Land allmählich den Charakter einer Operations-Basis gewinnt. So viel steht fest, daß seit dem Abschlusse des Waffenstillstandes fortwährend Truppen aus Rußland nach Rumänien einrücken. Vor einigen Tagen mußte sogar der Personenvorkehr auf der Roman-Jassyer Bahn unterbrochen werden, um dem Truppentransporte Platz zu machen, was sogar während des Krieges sehr selten vorkam. Russischerseits wird dieser ganze neue Truppennachschub folgendermaßen motivirt: Erstens sollen die russischen Corps, welche den Balkan-Uebergang bewerkstelligt haben, enorme Verluste erlitten haben. Mehr als 20,000 Mann sind den furchtbaren Strapazen und dem Froste erlegen. Wenn man die in den Gefechten erlittenen Verluste und den großen Krankenstand hinzurechnet, so werde man begreifen, daß große Nachschübe nothwendig seien, um alle diese Lücken auszufüllen. Es wird behauptet, daß ganze Ab-

theilungen in den Schluchten des Balkans vollständig verschollen sind, daß einzelne Regimenter in einer einzigen Nacht 400 bis 500 Mann durch den Frost verloren u. s. w. Zweitens sei eine große Truppenzahl erforderlich, um die occupirten Gebietsheile, die Trappen und verschiedenen Garnisonen zu besetzen. Schließlich heißt es, daß die neu ankommenden Truppen nur jene Abtheilungen, welche am Kriege theilgenommen haben, ablösen und nach dem Friedensschlusse in den von Rußland als Garantie zu occupirenden Provinzen verbleiben sollen.

Demerkenswerth ist, daß die Erhebung des **Französischen** Abgeordneten Paul de Cassagnac's auf den Schild der conservativen Partei mit der Neubildung derselben überhaupt und mit der Auscheidung aller conservativen Elemente aus derselben zusammenfällt. Die Senatoren Duc d'Audiffret-Pasquier, Bocher, Vondy, Lambert-Sainte-Croix u. s. w. haben sich von den Ghouans, December-Männern und Rüstern getrennt, wollen eine eigene Partei bilden und die Republik eifrig unterstützen. Ein Artikel des Orleansischen Soleil beweist, daß diese Senatoren sich gegen die Kampfpolitik der bisherigen Senats-Majorität ablehnend verhalten und speciell mit Bezug auf das Belagerungszustands-Gesetz die von der Regierung und der Deputirten-Kammer acceptirte Fassung annehmen wollen. Hiermit wäre die Annahme dieser Gesetzentwürfe gesichert und vor Allem die Cassagnacs, Vater und Sohn, jene „Hausknechte des Bonapartismus“ gerichtet.

Entgegen der Mittheilung mehrerer Blätter, daß der **Italienische** Minister des Innern dem Staatsrathe die Frage vorgelegt habe, ob das s. g. Garantiegesetz vom Jahre 1871 modificirt werden könne, erklärt die officielle „Riforma“, daß die von dem Minister dem Staatsrathe zur Beantwortung vorgelegte Frage nur den Zweifel betreffe, ob die Verfüzung des erwähnten Gesetzes constitutioneller Ordnung sein oder nicht, und daß in der Absicht einer Regelung der Wirksamkeit und der Beobachtung der dieselben sonst etwa betreffenden Verordnungen laut einer inzwischen eingetroffenen Nachricht hätte der Staatsrath sich dahin ausgesprochen, daß dem Garantiegesetz ein verfassungsmäßiger, organischer Charakter beizugebe.

Deutsches Reich.

≡ **Berlin**, 5. März. Bezüglich der Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn über Erneuerung des Handelsvertrages verlautet officiell, daß schon in früheren Stadien der Verhandlungen die Auffassung hervorgetreten ist, es werde sich wohl erst Anfangs April übersehen lassen, wann die Wiederaufnahme derselben beginnen könne. Bis heute ist die Feststellung des Termins zu dieser Wiederaufnahme nicht erfolgt.

Die Budgetcommission des Reichstages begann gestern die Berathung des Militäretats. Das Kapitel 24, welches für die Selbstverpflegung der Truppen 80,387,674 M. verlangt, (d. i. 229,066 M. mehr als für das laufende Jahr), wurde unverändert bewilligt, nachdem bei Titel der Antrag Mißgestrichen, nach längerer Discussion abgelehnt worden war. Die verlangte Erhöhung der Commandozulagen wurde nur mit 11 gegen 8 Stimmen (des Centrums und der Fortschrittspartei) bewilligt. Im Kapitel 25 — Naturalverpflegung — wurden erhebliche Abstriche vorgenommen. So wurde in dem Titel 4 (Vrot- und Fourage-Verpflegung) die Mehrforderung von 2,215,436 M. nach langer Discussion mit 9 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Ueber Titel 6 (150,000 M. Mehrforderung für bauliche Zwecke) wurde die Beschlußfassung ausgelegt. In dem Kapitel 27 (Garnisonsverwaltung- und Serviswesen) gab ein Titel 9 (Unterhaltung der Kasernen-Unterküchen) neu eingefügter Uebertragungsvermerk zu einer Discussion Veranlassung, der Vermerk wurde jedoch belassen. Eine für größere Kasernen-Metablissemensbauten gestellte Mehrforderung von 175,000 M. wurde abgelehnt. Eine Mehrforderung von 161,400 M. zur Unterhaltung der Lazarethgebäude wurde beanstandet, ebenso die für Reisekosten und Tagelöhner mehrerlangten 281,680 M., die Beschlußfassung aber wurde ausgelegt. Die Mehrausgabe von 44,121 M. für die Rabettenanstalt in Pichtenfelde wurde bewilligt. — Für die Streichung der oben erwähnten 2,215,436 M. stimmte mit der Majorität Herr von Drennigen.

Die mit der Vorprüfung der Rechts-Anwaltsordnung betraute Commission des Reichstages nahm ihre Arbeiten heute bei § 18 Nr. 4 der Vorlage wieder auf. Dieser Paragraph bestimmt, in welchen Fällen die Zulassung zur Advokatur rückgängig gemacht werden muß. Die in Nr. 4 vorgesehene Amtsenthebung, falls ein Rechtsanwalt wegen Geisteskrankheit entmündigt wird, fand die Zustimmung der Commission, und zwar unter Ausdehnung auf diejenigen Rechtsanwälte, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. Die Verathung über die §§ 19 und 21, welche gleichfalls in der Zurücknahme der Zulassung resp. von der Stellvertretung des suspendirten Rechtsanwaltes handeln, wurde ausgelegt, dagegen die §§ 20, sowie 22—24 und 26—28 unverändert nach der Vorlage angenommen. § 25 erhielt folgende Fassung: „Der Rechtsanwalt muß, wenn er sich über eine Woche hinaus von seinem Wohnsitze entfernen will, dem Vorsitzenden des Gerichts, bei welchem er zugelassen ist, und falls er nicht am Sitze dieses Gerichts wohnt, zugleich dem Amtsgerichte, in dessen Bezirk er seinen Wohnsitz hat, Anzeige machen und den von ihm beschafften Stellvertreter benennen.“

Oesterreich.

Wien, 4. März. Der Russisch-Türkische Friedensschluß macht hier keinen befriedigenden Eindruck. Man findet in den vorläufig bekannt gewordenen Bedingungen keine genügende Schonung der Oesterreichischen Interessen. In officiellen Kreisen wird ein baldiges Zusammentreten der Konferenz in Berlin erwartet. Es geht das Gerücht, Rußland wolle einen

Preussischen Prinzen als Fürsten von Bulgarien vorschlagen. Der „Pester Lloyd“ meint: „Ob mit oder gegen Rußland, ob Kompensation oder Fautpfsand, keinesfalls können Bosnien und die Herzegovina für Oesterreich-Ungarn genügen. — Es bleibt für unsere Arme nur zwei Operationsgebiete: Rumänien und Serbien. Bei einem andern Einmarsch wird Ungarn nicht mithun.“ Die Herren Magyaren werden wohl noch mit sich reden lassen.

Frankreich.

Kl. Paris, 4. März. Der Ministerrath, der gestern im Elyse verlammet war, beschäftigte sich vorzugsweise mit dem Gesetz über den Belagerungszustand, dessen Verhandlung im Senat bevorsteht. Dufaure versicherte, den Entwurf vor dem Senat mit demselben Eifer verteidigen zu wollen, wie er es bereits vor der Commission gethan habe. Der Großsiegelbewahrer zweifelt übrigens nicht, das die Gesetvorlage endlich doch von dem Oberhause angenommen werde. Die jüngsten Zwischenfälle, zu welchen die Neubildung des rechten Centrums die Veranlassung gaben, scheinen diese Zuversicht Dufaures zu rechtfertigen. Mehrere Senatoren, darunter die hervorragendsten Mitglieder der Gruppe Vondy, die Herren Audiffret-Pasquier, Bocher und Lambert-Sainte-Croix haben laut erklärt, ihre volle Unabhängigkeit wahren zu wollen. Zu diesem Gesellen sich noch andere Senatoren von der Rechten, welche, keiner bestimmten Gruppe angehörend, Allem entgegen sind, was in diesem Augenblicke ministerielle Verwicklungen herbeiführen könnte. Herr v. Marcère, welcher mit der Ausstellung des Ministeriums des Innern eine allgemeine Ausstellung der in Frankreich durch Privatmittel begründeten Unterstützungs-, Spar- und Wohlthätigkeitsanstalten zu verbinden beabsichtigt, hat die Präfecten in einem Rundschreiben aufgefordert, sorgfältige Erkundigungen über die Anstalten dieser Gattung, welche ihr Entstehen entweder den Fabrikbesitzern oder den Arbeitern selbst verdanken, einzuziehen und zusammenzustellen. — Die am Sonntag vollzogenen 17 Neuwahlen sind in 10 Bezirken zu Gunsten der Republikaner ausgefallen, in 4 Bezirken wurden die Conservativen wiedergewählt, und in 3 Bezirken sind sie unentschieden geblieben, in diesen muß also zur engeren Wahl geschritten werden. — Waddington, der Minister des Auswärtigen, soll Jules Simon zum Vorkämpfer Frankreichs für den Vatican bestimmt haben.

Die Organe der „Tritique“ machen sich keine Illusionen über den Schritt von Audiffret-Pasquier und seinen Freunden, sich der Linken anzuschließen oder doch in wichtigen Fragen fest zu der Republik und ihrer jetzigen liberalen Regierung zu stehen. Der Français schimpft über diejenigen, welche dem Rufe des Verführers Gambetta folgen und die „Schleichwege“ betreten, die vor ihnen schon Perier, Lavergne und Luxe eingeschlagen. Die Döfense dagegen sagt: „Wenn die Dissidenten im Senate die Rolle übernehmen, welche die Gruppe Ballou-Lavergne in der National-Versammlung spielte, so wünschen wir ihnen kein Glück, denn damals hiel das persönliche Interesse einer unbedeutenden Fraction einen gewissen Erfolg herbeigeführt, der aber die Döfense zerstört hat.“ Die Döfense rüft sich aber damit, daß die Rechte jetzt mehr zusammenhalten und ihre Taktik nicht mehr von acht oder neun Senatoren abhängen werde. Es wurden heute von der Rechten neue Versuche gemacht, die morgen fortgesetzt werden sollen, um die Bildung des rechten Centrums zu Stande zu bringen. Die Correspondance Havas meldet dagegen, eine gewisse Anzahl Senatoren, die unter dem Kaiserreiche gedient, zeigten sich bereit, Dufaure in Cabinetstragen zu unterstützen, auch seien von einflussreichen Mitgliedern der Orleansisten (Dissidenten) dem linken Centrum bereits Eröffnungen gemacht worden. In der Deputirtenkammer wurde heute viel von Paul de Cassagnac's Rolle als Führer der gesammten Rechten gesprochen. Als er das Wort ergriff, erklärte er, er rede im Namen der gesammten Rechten und diese erhebe keine Einsprache. Der Temps findet nun, daß die Rechte durch ihr Schweigen eine schwere Solidarität mit den Cassagnacs übernommen habe. Paul Cassagnac benahm sich so roh und brutal, daß zwei Deputirte Genußnahme mit den Waffen von ihm verlangten. Er strebt längst nach der Rolle in der Rechten, die Gambetta in der Linken spielt; aber während dieser in den letzten Jahren sich immer staatsmännischer und maßvoller entwickelte, hat sich jener mit jeder Rede roher und wilder entfaltet.

Während sich Paul de Cassagnac am Sonnabend mit dem Republikaner Tomson im Gehölz von Saint-Germain schlug, übernahm Cassagnac Vater die Rolle des Scandal-machers in der Versailler Kammer. Er interpellirte nämlich den Minister des Innern wegen der Ernennung des republikanischen Bürgermeisters von Aignan im Gers-Departement, dessen Gemeinderath conservativ sei, und beschuldigte die Regierung, der öffentlichen Meinung und dem allgemeinen Stimrecht Gewalt anzuthun. Marcère blieb die Antwort hierauf nicht schuldig, indem er versicherte, es werde der Regierung nicht einfallen, ihre Feinde an das Ruder zu bringen, und daß der conservative Gemeinderath von Aignan dem neuen Bürgermeister seine Unterstützung zugesagt habe. Schließlich rief Marcère den Bonapartisten zu, daß sie sich vergebens abmühen, denn der 16. Mai werde nicht wiederkommen. Wie tief übrigens die sogenannten conservativen Parteien gesunken sind, beweist die Thatfache, daß ihre Organe namentlich Monde und Döfense, Gazette de France, Univers und Assemblée Nationale, dem jungen Cassagnac für seine letzte Scandalrede ihre Bewunderung zollen und diesem imperialistischen Bravo die Führerschaft der conservativen Union antragen. Die Republikane Francaise, welche diese Thatfache constatirt, sagt, die Republikaner könnten sich über diese freiwillige Erniedrigung ihrer Gegner nicht beklagen.

England.

London, 4. März. Die Regierung, obwohl ihre bisherige Vorsicht und Zurückhaltung bewahrend, setzt trotz der

Nachricht von dem erfolgten Friedensschlusse die begonnenen Rüstungen ohne Gehalt fort, in Woolwich werden zahlreiche Militairpferde abgeliefert, welche das Kriegsammt zum Preise von 56—60 £ das Stück angekauft hat. In den Werkstätten wird fortgearbeitet und in den nördlichen Provinzen, der Saatzstätte für das Heer die Werbetrommel gerührt. Bei der gegenwärtigen geschäftslosen Zeit ist an Recruten kein Mangel. In Glasgow sollen sich etwa Tausend in der Woche antreten. Ueberdies bekunden die Freiwilligen einen regen Eifer und meldeten sich um die Wette für den Kriegsdienst außer Landes an. In Irland sind die Freiwilligen-corps verboten. Indessen hat das Irische Freiwilligen-corps in London bei Zeiten seine Bereitwilligkeit zum Kriegsdienste dem Kriegsammt ankündigen lassen. Eine kriegerische Politik würde in Irland durchaus nicht auf Mißbilligung stoßen, vielmehr die stets kampflustigen Irischen Herzen sich sofort an die Englische Sache binden. Das hat sich bereits gezeigt. Das gegenwärtige Bögen und Bedenken des Carl Derby findet hier wie dort kein rechtes Verständniß. Die Gesellschaft zum Schutze Britischer Interessen im Osten — allerdings keine einflussreiche Körperschaft — hat am Sonnabend ihren Annuß über den Minister des Auswärtigen in einem Beschlusse Luft gemacht, welcher offen Mißtrauen gegen ihn ausdrückt, und den Wortlaut dieses Beschlusses dem Premier-Minister unverzüglich zustellen lassen. Sollten sich jedoch die Russisch-Türkischen Friedensbedingungen für England als unschädlich erweisen und Rußland sich loyal den Konferenzbeschlüssen erweisen, so würde der mißliebige Graf Junkov schnell wieder in seine alte Stellung als allgemein beliebter Carl Derby einrücken. Für den Augenblick hat die Nachricht mehrerer Blätter aus Wien, daß die Oesterreichische Regierung endgültig die Forderung Bosniens und der Herzegovina beschloffen habe, hier einiges Mißfallen erweckt. Wie weit sie richtig ist, wird sich bald erweisen. — Der Besuch, welchen der Sprecher des Unterhauses in Gemeinschaft mit einer größeren Anzahl Mitglieder am Sonnabend dem Hafen Portsmouth abstatete, war nicht im eigentlichen Sinne ein amtlicher Besuch, wie es am Sonnabend hieß, sondern nur ein gemeinschaftlicher Ausflug. Indessen wurden die Herren Parlaments-Mitglieder in Portsmouth als Vertreter des Unterhauses empfangen. Der Besuch erfolgte auf Einladung des Parlaments-Mitgliedes Lord Charles Beresford, welcher an Bord des „Thunderer“ zweiter Offizier ist. — An Stelle Butler-Johnstone's, der in voriger Woche sein Mandat niederlegte, wurde Alfred Erskine Hardy (Sohn des Kriegs-Ministers) zum Unterhaus-Mitgliede für Canterbury erwählt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. März. Der Kaiser nahm gestern militärische Meldungen entgegen und hörte die Vorträge des Polizeipräsidenten von Madai, des Chefs der Admiralität, Generals von Stosch, und des Chefs des Militärcabinetes, General-Adjutanten v. Althoff. — Am Geburtstage des Kaisers wird Berlin wieder zum Rendezvous Deutscher Fürsten werden. Im Heere wird für diesen Tag eine größere Beförderung erwartet. — Einem Wiener Telegramm der „National-Zeitung“ zufolge ist der Zusammentritt des Congresses in Berlin unter dem Vorsthe des Fürsten Bismarck gesichert. Sämmtliche Signaturmächte haben ihre Zustimmung zugesichert, ausgenommen England, dessen Einwilligung indess bestimmt erwartet wird. — Die Regierung beabsichtigt, Commissare nach Amerika behufs Studiums der Tabaks-Fabrikationssteuer zu senden. — An der Rücktritt Campfansens stände fest. Derselbe sähre die Geschäfte nur bis zur Ernennung eines Nachfolgers fort. Es sei deshalb auch zweifelhaft, ob derselbe noch vor dem Landtage erscheinen und die Vorlage, betreffend die Uebernahme der Stadtbahn durch den Staat, einbringen und verteidigen werde. — Die Reichsbankdividende pro 1877 beträgt 6,29 pCt. (188,70 Mark). Nach Abzug der Verzinsung mit 4 1/2 pCt. bleibt somit eine Superdividende von 1,79 pCt. (53,70 M.). — Die Diplomatie beschäftigt die Frage der Kronbesetzung Bulgariens und Bosniens mit einem Deutschen Prinzen als Hospodaren oder die Einrichtung einer Secundogenitur. Zwischen Rußland und der Türkei erfolgt die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen, doch lehnt der Sultan Ignatieff als Gelandten ab. Der Zusammentritt der Konferenz erfolgt in Berlin Ende März unter Vorsthe Bismarck's. — Die Verathungen des Preussischen Landtages werden, wie schon gemeldet, Mitte nächster Woche wieder ausgenommen; in etwa zehn Tagen, so nimmt man an, werden sämmtliche noch reifenden Gegenstände erledigt werden können. Da die Absicht besteht, in beiden Häusern des Landtages täglich Sitzungen stattfinden zu lassen, so werden hierdurch die Verathungen des Reichstages wohl eine Unterbrechung erfahren.

[Berliner Börse vom 5. März. Die Tendenz ist heute im Ganzen als fest zu bezeichnen, wenn auch die Geschäftslust nicht oben groß war und die Umsätze sich in engen Grenzen hielten. Creditactien gewannen 2, Franzosen 3 Mark, Dänen im Ganzen etwas höher, Banken unverändert still, nur Disconto besser, Deutsche Fonds fest und still, ebenso fremde, Russen, Oesterreicher und Amerikaner bevorzugt.

Wien, 5. März. Ein Telegramm der „Neuen Freien Presse“ aus Rom will von einer außerordentlichen Intimität der Beziehungen zwischen Rom und dem Vatican und von einem dem Papste angebotenen Nihil in Oesterreich, speciell in Tirol, wissen. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen wird der Inhalt dieses Telegramms als willkürlich erfunden bezeichnet und hervorgehoben, daß von der in demselben behaupteten Intimität nirgends etwas bekannt sei. Die Thatfache, daß Oesterreich gleich den andern katholischen Mächten die Wahl Leo's XIII. mit Genugthuung begrüßt habe, sei in erster

Einige hier aus der Ueberzeugung entspringen, daß der Papst Leo jener gemäßigten Richtung angehöre, welche bestrebt sei, ein friedliches Einvernehmen der kirchlichen und staatlichen Factoren nicht zu beeinträchtigen.

Paris, 6. März. Dem „Journal officiel“ zufolge theilte der Deutsche Volschaffer Waddington mit, daß der Deutsche Kaiser die Deutschen Künstler, Maler und Bildhauer autorisirt habe, an der Pariser Ausstellung Theil zu nehmen. Er unterzeichnete gestern das begünstigende Decret. Der Kaiser theilte die Entschliessung selbst dem Französischen Volschaffer in Berlin mit.

Rom, 6. März. Cardinal Morichini ist zum Camerlengo der Kirche ernannt. Heute früh ist ein Circular des Cardinals Franchi an die päpstlichen Nuntien abgegangen, worin er denselben seine Ernennung zum Staatssecretair anzeigt. Der Papst und Franchi haben das Verhalten festgesetzt, welches in den mit verschiedenen Staaten schwebenden Fragen zu beobachten sein wird, um womöglich die Interessen der Kirche mit jenen der Staaten zu versöhnen.

Friedensnachrichten.

Petersburg, 5. März. Die Englische Liga zum Schutze der Christen in der Türkei sandte dem Kaiser eine 400 Unterschriften tragende Adresse, in welcher sie denselben in dem Werk der Befreiung der Christen beglückwünscht und ihn bittet, er möge sich nicht von der Vollendung des Werkes abwenden lassen, sondern die religiöse wie bürgerliche Freiheit der Bulgaren sicher stellen, sowohl derjenigen im Süden bis nach Adrianopel und Salonichi, wie derjenigen im Norden; andernfalls müßte man das Werk bald von Neuem beginnen. — Die „Agence générale Russe“ glaubt, die Mächte würden ihre erste Idee hinsichtlich des Zusammentritts eines Congresses, an welchem die Chefs der Cabinetes Theil zu nehmen hätten, als bestes Mittel zur Herbeiführung einer allgemeinen Verständigung wieder aufnehmen.

6. März. Das „Journal de St. Petersburg“ meldet: Ignatieff reist via Odessa zurück, um mit den Türkischen Delegirten die Ratification des Sultans zu überbringen. Der Austausch der Ratification könnte dann in Petersburg erfolgen, und es würde alsdann die Publication des Friedensvertrags folgen. Das Journal glaubt, vor den bisher gerüchtweise gemeldeten Friedensbestimmungen warnen zu sollen, und hebt hervor, Rußland habe niemals das Vorhandensein Europäischer Interessen übersehen, welche es nicht allein zu entscheiden verlange. Das Journal ärgert die feste Ueberzeugung, daß der Friedensvertrag keine Europäischen, speciell keine Englischen Interessen verletze.

Wien, 5. März. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Petersburg, in maßgebenden Kreisen sei man wieder sehr lebhaft mit dem Zusammenritte des Congresses beschäftigt, neuerlich sei Berlin als eventueller Congressort in Aussicht genommen. Es bestärkt sich, daß der Friedensvertrag die Klausel enthalte, daß die Ratification des Friedens binnen 14 Tagen, vom Tage der Unterzeichnung an gerechnet, in Petersburg erfolgen müsse. — Aus Galatz von heute geht dem Blatte die Nachricht zu, Aufschickselns habe man begonnen, die Hindernisse für die Donauschiffahrt zu beseitigen; die Aufschickung der Torpedos dürfte Ende dieser Woche durchgeführt sein und die Donauschiffahrt demnach in der Kürze eröffnet werden.

London, 5. März. Ein gestern Abend von der nationalpatriotischen Liga einberufenes Meeting in Exeterhall unter dem Vorsitz des Lordmagors beschloß eine Resolution, welche erklärt, der Zusammenritt der Conferenz sei so lange inopportun, bis die Russen die Constantinopel und Gallipoli bedrohenden Positionen geräumt hätten.

6. März. Reuters Bureau aus Constantinopel von gestern aufenthalt: Der Friedensvertrag führt den Titel Friedenspreliminarien und enthält 29 Artikel, deren erste Montenegro, Serbien, Rumänien und Bulgarien betreffen. Die Kriegskostenentschädigung beträgt 1410 Millionen Rubel, wovon 1100 auf die Gebietsabtretung in Asien abgerechnet werden. Ueber die Zahlung der verbleibenden 310 Millionen sind keine näheren Bestimmungen bezüglich des Zahlungstermins und der Zinsen getroffen. Die Regierungen Rußlands und der Türkei werden sich hierüber später verständigen. Die Grenze Bulgariens bildet rechts vom Carssu-Flusse das ganze Bitorale im Osten, eine Linie Schirmen-Varna, im Norden Pivrot, welches bei Bulgarien bleibt. [Für die Topographie des neuen Bulgariens muß man genauere Angaben abwarten. Die vorstehenden sind so unvollständig und zum Theil räthselhaft, daß man sich danach kein Bild von der Abgrenzung zu machen im Stande ist.] Serbien erhält Stenica, Novibazar und Kranja, Montenegro erhält Antivari, Podgorica und Spuz. Durch Bulgarien wird eine Militärstraße gelegt, welche gleichzeitig für den Post- und Telegraphenverkehr und den Truppentransport dient. Letztere dürfen sich ohne besondere Ermächtigung nicht in Bulgarien aufhalten.

Constantinopel, 5. März. S non hatte Montag Audienz beim Sultan, um denselben seitens des Großfürsten Nicolaus anlässlich der Unterzeichnung des Friedens zu beglückwünschen. Ignatieff kam heute nach Constantinopel, besuchte den Premier-Minister, den Minister des Aeußeren und die Volschaffer und schickte Abends nach San Stefano zurück. Großfürst Nicolaus besucht den Sultan Donnerstag oder Sonnabend.

Hiesige Blätter bezeichnen das Gerücht von einem Offensiv- und Defensivbündniß der Pforte mit Rußland für unbegründet und glauben zu wissen, die Pforte werde im Falle eines Europäischen Krieges neutral bleiben.

Savjet, welcher dem heutigen Ministerrathe beizuhöte, sowie Ignatieff, welcher am Ende dieser Woche nach Petersburg abreiste, kehrten nach San Stefano zurück. Die authentische Veröffentlichung der gesammelten Friedensbedingungen erfolgt erst nach der Ratification bezüglich der Kriegskosten. Es verlautet, daß von den baar zu entrichtenden 310 Millionen Rubeln 10 Millionen für die durch den Krieg geschädigten Russischen Unterthanen bestimmt seien. Dreihundert Millionen sollen binnen sechs Jahren in viermonatlichen Terminen gezahlt werden, doch Garantien hierfür sind noch nicht endgültig specificirt. Die Einschiffung der Russischen Truppen soll durch Russische Transportschiffe von San Stefano erfolgen. Betreffs des Gebiets Bulgariens liegen zuverlässige Mittheilungen noch nicht vor, doch scheint es sicher, daß Salonichi und Seres nicht zu Bulgarien gezogen werden, während Kavata und Drama dem neuen Staate angehören, welcher sich bis gegen Monastir erstrecken dürfte. Das Bulgarische Küstengebiet am Schwarzem Meere soll von Mangalia bis Nidra reichen, und die Grenze der Dobrudscha soll die Linie Mangalia-Gzernawoda bilden.

Locales.

Memel, den 7. März. * [Das diesjährige Ersatzgeschäft] wird für den Kreis Memel vom 2-15 April (für die Stadt Memel am 5., 6. und 8. April) abgehalten werden.

* [Briefverkehr mit Rußland]. Auf Briefen nach Rußland muß zur Sicherung regelmäßiger Beförderung die Adresse mit Deutscher oder Lateinischer Schrift geschrieben und die Lage des Bestimmungsorts, sofern derselbe weniger bekannt ist, durch die zufällige Angabe des Gouvernements näher bezeichnet sein.

* [Zur Warnung.] Viele Schüler und Schillerinnen haben die Gewohnheit, wenn sie beim Schreiben einen Lintenfled auf das Papier machen, denselben mit der Zunge anzulucken. Das ist besonders bei der weißblauen Anilintinte gefährlich. Die „Apotheker-Zeitung“ theilt folgenden Fall mit: Ein junges Mädchen hatte einen Lintenfled aus dem Hefte abgeleckt. Bald darauf stellten sich Schmerzen in der Wangengegend und Uebelkeit ein. Etwa 12 Stunden nach Genuß der Tinte wurden die Schmerzen ungemein heftig und es erfolgte Erbrechen von gefärbtem Wasser. Nach Einnahme von Eisenhydrat kam Linderung und die Patientin erholte sich vollständig. Die Analyse der Tinte ergab das Vorhandensein von Arsenik.

Standesamtliche Nachrichten

von 7. März.

Geboren: Dem Arbeiter Christoph Mikoleit Zwillinge (Sohn und Tochter); dem Arbeiter Carl Frischat eine Tochter; dem Arbeiter August Krieg eine Tochter; dem Steuermann Anton Hugo Lutat eine Tochter; dem Kaufmann Herrn. Born Zwillinge (Sohn und Tochter).

Aufgehoben: Bäckermeister Ernst Carl Rudolf Palm — Berlin mit Martha Elisabeth Dorothea Siebert — daselbst. Vermählt: Ziegler Friedrich Wilhelm Huth mit Auguste Caroline Knuth; Arbeiter Carl Friedrich Robert Kapschenowitsch mit Marink Schweißries.

Gestorben: Schiffskapitän Carl Wilhelm Müller, 43 Jahre alt; Gärtner-Wittve Anna Auguste Werner, geb. Schulz, 60 Jahre alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren eine Tochter: Herrn August Steinert in Königsberg. Gestorben: Sohn Eugen des Herrn C. S. Siebert in Wögen, Herr Böttchermeister Heinrich Seidel, Frau Amalie Spirgatis, geb. Otto, in Königsberg, Herr Zimmermeister Kirchhoff in Neidenburg, Frau Helene Jagiella, geb. Pentwitt, in Wartenburg.

Fremden-Report.

Victoria-Hotel. Postinspector Bischoff und Kaufm. Ehlers, Freydel, Duinadomsky aus Königsberg. Schremer aus Köln, Domkeit aus Bartenstein.

Hotel zum weißen Schwan. Kaufm. Sachs aus Königsberg, Dietrich aus Schöndbrunn, Jubel aus Ruß, Steinberg aus Slonim, Fröster Böttcher aus Sandrug, Friseur Stutzelt aus Ruß.

Schiffs- und Handelsnachrichten.

Schiffsnachrichten.

Engl. März	Schiff	Captän	Bon	Mit	Adressirt an
61	Anna Adelheid	de Jonge	Rahm	Ballast	Orde
62	Ernie	Peters	Stenburg	—	—

In der Fabrikne des Segants 21' 6", Strom ein. Wasserstand 4' 0", Wind NWZW.

Witth — Krause — 27.2 Memel, 7.3 Drogden geantert. Wind NWZ. stürmisch.

Amfliche Börsen-Fracht-Notirungen.

7. März. Deptsford £ 13 per Mille Pipenstraße.

Amflicher Börsenbericht.

Ruigssberg, den 6. März.

Weizen matt, hochbunter loco per 1000 Ril. 125/26pfd. 213 Mt. bez., rother 120pfd. 185,75, 125/26pfd. 130 Mt. bez., russischer 130pfd. 202,25 Mt. bez.

Roggen unverändert, inländischer loco per 1000 Ril. 115/16pfd. 125, 119pfd. 127,50, 120/21pfd. 130, 122/23pfd. 132,50, 122pfd. 131,25, 124pfd. 135 Mt. bez., russischer 115pfd 125, 122pfd. 131,25 Mt. bez., pro März 132,50 Mt. Br., 130 Mt. Gd., pro Frühjahr 137 Mt. Br., 135 Mt. Gd., Mai-Juni 137 Mt. Br., 135 Mt. Gd.

Gerste unverändert, große loco per 1000 Ril. 142,75, 154,25, 151,50 Mt. bez., russische 121,50, 124,25 Mt. bez.

Hafers loco per 1000 Ril. 112, 120 Mt. bez., pro März 122 Mt. Br., pro Frühjahr 124 Mt. Br., 120 Mt. Gd.

Erbsen loco per 1000 Ril. weiße 120, 140, 133,25, grüne 131,50 Mt. bez.

Bohnen loco per 1000 Ril. 140 Mt. bez.

Wicken loco per 1000 Ril. 108,75, 111, 121 Mt. bez.

Spiritus (per 100 Litres) à 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres ohne Faß loco 53,50 Mt. bez., Termine nicht gehandelt.

Spiritus pro 10,000 Liter % loco ohne Gebinde 53 1/2 Mt. Br., 53 1/2 Mt. Gd., 53 1/2 Mt. bez., kurze Lieferung — Mt. bez., pro März 53 1/2 Mt. Br., 53 Mt. Gd., pro Frühjahr 53 1/2 Mt. Br., 53 Mt. Gd., 53 Mt. bez., pro Mai-Juni 54 Mt. Br., 53 1/2 Mt. Gd., pro Juni 55 1/2 Mt. Br., 54 1/2 Mt. Gd., pro Juli 55 1/2 Mt. Br., 55 1/2 Mt. Gd., pro August 56 1/2 Mt. Br., 56 Mt. Gd., pro September 57 Mt. Br., 56 1/2 Mt. Gd.

Berliner Cours-Depesche.

Börse: Fest.	März 6.	März 7.
Roggen matt April-Mai	145	145
Roggen Mai-Juni	144	143,00
Hafers April-Mai	137,50	137
Petroleum loco	24,40	24,00
Spiritus loco	51,00	51,00
4 1/2% Consolidirte Preussische Anleihe	105,10	105,10
1 1/2% Preuss. Pfandbriefe	101,90	101,90
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	164	164,00
Russisch-Englische Anleihe von 1872	84,00	85,10
Russ. Noten	222	222,75
Petersburg, 100 S.-R. 3 Monate	220,75	221,50
Amsterdam 100 fl. 2 Monate	167,95	167,90
London, 1 Pfr. 3 Monate	20,99	20,90/15
London, 1 Pfr. 8 Tage	21,59	20,40/15
Belgische Plätze 100 Francs 2 Monat	80,80	80,85

Wetterbericht für die Ostseehäfen.

Mittwoch, den 6. März.

Stationen.	Barometer.	Wind.	Wetter.	Temperatur.	Bemerkungen.
Memel	753,2	WSW. 7	Regen	+ 2	Seegang hoch
Neufahrwasser	756,6	WSW. 6	do.	+ 5	
Swinemünde	758,0	W. 6	bedeckt	+ 5	Seeg. zieml. unr.
Riel	756,3	WSW. 6	Regen	+ 6	
Stagen	747,7	WSW. 6	bedeckt	+ 5	do.
Kopenhagen	751,9	W.	Nebel	+ 6	
Bornholm	753,2	SW. 8	bedeckt	+ 4	
Stockholm	742,8	SW. 2	heiter	+ 2	
Niga	752,7	SW. 2	bedeckt	+ 3	

Uebersicht der Witterung.

Barometer in der ganzen Nordhälfte Europas stark gefallen, rapider Barometerfall seit gestern Abend auf der Nordsee. Wetter unruhig, Deutsche Küsten Südwest stark, Kanal Westnordwest mäßig bis steif, Hebriden und Nordirland Weststurm, nach Nordwest umgehend, dasselbe auch hier zu erwarten.

Für den folgenden Theil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

[Eingefandt.] Es giebt in der That etwas, gegen das die Welt ebenso vergeblich kämpfen, wie gegen jene Eigenschaft, welche Zoltor in Schiller's Jungfrau von Orleans so präcise bezeichnet, und das ist das Vorurtheil. Hat ein solches irgendwo Platz gegriffen, so ist es unendlich schwer, es auszurotten; die Geschichte vom „kleinen Töffel“ bleibt eben ewig neu. Ein Beispiel nur. Vor längerer Zeit war das hiesige Actien-Bier nicht gut; es schmeckte matt und hatte keine Blume, das konnte niemand leugnen; die Actien-Brauerei selbst mußte es mit Widerstreben eingestehen, aber was sie auch versuchte, um diesem Uebelstande abzuhelfen, es mißlang oder hatte doch nur einen theilweisen Erfolg, und die Consequenz war, daß die größeren Restaurateure sämmtlich ihr Bier aus Königsberg, Tilsit oder gar noch weiter her bezogen, um ihren Gästen einen schmackhaften Gerstensaft, dieses treffliche Nationalgetränk, verabreichen zu können. Seitdem hat sich die Sache aber sehr geändert, und unsere Actienbrauerei liefert jetzt schon seit vielen Monaten ein Bairischbier, das allen Ansprüchen wohl genügt, es ist klar, blank, kräftig, hat einen lieblichen Geschmack und einen aromatischen Hopfengeruch; es ist, mit einem Worte, ein echtes, reiches, gutes deutsches Bier. Aber was hilft's? Die Herren Restaurateure halten an ihren alten Lieferanten fest, obgleich das importirte Bier wegen der Fracht, Kollgeld u. ihnen theurer zu stehen kommt und obgleich sie gezwungen sind, sich größere Lager zu halten, während sie das gute hiesige Bier in jeder Quantität, zu jeder Zeit frei in's Haus geschickt bekommen. Warum nun das schöne Geld fortgeben, wenn hier ein ebenso treffliches Getränk am Orte zu haben ist? Die Lösung dieses Räthsels wäre wirklich eine Preisaufgabe, — wer bringt sie?? Ps.

M Conf. u. Rec. i. III. d. 8. e. Ab. VII U.

[Todes-Anzeige.] Heute Nacht 2 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meinen vielgeliebten Mann und unsern guten Vater, den Schiffscapitän Carl Müller, in Folge der Lungenentzündung, in seinem 43. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige zugleich im Namen meiner 2 unmündigen Kinder.

Memel, den 7. März 1878. Die tiefgebeugte Wittve C. Müller, geb. Frischgeseil Die Beerdigung findet Montag, den 11 d., Vormittags 10 Uhr, statt.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innig geliebter Mann, der Zahntechniker Wilhelm Wannowski, in seinem 57sten Lebensjahre, welches tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten hiermit anzeigt die trauernde Wittve

Lina Wannowski. Memel, den 6. März 1878. Die Beerdigung findet Sonntag, den 10 d., Vorm 9 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Ich warne hiemit einen Jeden, meiner Frau irgend Etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung auskomme. G. Schroetter, Former.

Ich warne einen Jeden meinem Manne, dem Former Gustav Schretter etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung auskomme. Frau Schretter.

4 Sterbefall pro 1878 Ad Abth. B. Nr. 345 ist am 6. März der Zahntechniker W. Wannowski gestorben. 5. Sterbefall pro 1878. Ad Abth. E. Nr. 196 ist am 6. März der Zahntechniker W. Wannowski gestorben. 6. Sterbefall pro 1878. Ad Abth. E. Nr. 163 ist am 27. Februar der Rahnschiffer S. Richter gestorben.

Restaurant de Passage. Täglich Concert u. Gesangs-Vorträge.

Popper-Menter-Concert Freitag, den 15. März 1878.

Credit-Verein. Vorstandssitzung: Freitag, 8. d., 5 Uhr. Die Einrichtung und Führung, so wie die Regulirung und den Abschluß von Geschäftsbüchern bei Kaufleuten und Gewerbetreibenden übernimmt und Unterricht in der Buchführung und der Englischen Sprache erteilt Jos. Otto Meyer, Bord. Wallstr. Nr. 4.

Verammlung des landwirthschaftl. Vereins Sonnabend, den 16. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Locale des Herrn C. Fischer.

Wahl des Vereinsvorstehers. — Wahl
des Comitees zur diesjährigen Prämienchau
in Seydelburg. — Jahresbericht pro 1877. —
Rechnungsrevision pro 1877. — Erbrusch-
Tabellen. — Meteorologische Stationen.

Seit dem 1. März befindet
sich meine Wohnung **Werststr.
No. 9**, Schiffsbauemeister Pleperischer Platz.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung
aller Bauten. **G. Lampe.**

Bekanntmachung.
Die Lieferung von
1800 Sp. Meter Grubenschienen
zum Bau der hiesigen Südermole soll in öffent-
licher Submission vergeben werden, wozu im
Hafenbau-Bureau auf
Sonnabend, 16. März 1878,
11 Uhr Vormittags,
Termin ansteht.

Die bis dahin eingehenden mit entsprechen-
der Aufschrift versehenen und versiegelten Offer-
ten werden in Gegenwart der etwa im Ter-
min erscheinenden Submittenten eröffnet; die
Bedingungen, welche während der Dienst-
stunden im genannten Bureau einzusehen sind,
können auch auf portofreiem Antrag gegen Er-
stattung der Copialien bezogen werden.
Memel, den 3 März 1878.

Die Königl. Hafenbau-Inspection.

Königl. Ostbahn.
Linie Insterburg-Prostken.

Es sollen a. die Tischler- und Schlosser-
arbeiten, b. die Glaserarbeiten, c. die Klempner-
arbeiten, d. die Tischlerarbeiten, e. Maler-
und Anstreicherarbeiten incl. Materiallieferung zu
Hochbauten auf den Stationen Insterburg,
Sobohren, Darkehmen, Wickischen, Goldap,
Gurken, Kowahlen, Dieglo und Klöwen der
Insterburg-Prostken Eisenbahn in 9 Loosen,
getrennt oder im Ganzen, verbunden werden.
Submissionstermin am **Donnerstag, den
21. März 1878, Morgens 11 Uhr**, in
unserem technischen Bureau, Victoriastr. No. 4
hier selbst, bis zu welchem Offerten mit der
Aufschrift: „Offerte auf Ausführung von
Tischler- u. Arbeiten für Insterburg-Prostken“
einzureichen sind. Die Bedingungen liegen bei
unserem Bureau-Vorsteher, Eisenbahn-Secretair
Pasdowsky, Victoriastr. No. 4, und in
dem Bau-Bureau zu Insterburg, Goldap, Dieglo
und Syd aus, werden auch von diesem gegen
Franco-Einsendung von 1 Mark pro Exemplar
abgegeben.

Dromberg, den 1. März 1878.
Königl. Direction der Ostbahn,
Bau-Abtheilung I.

Königl. Ostbahn.

Linie Insterburg und Prostken.
Es soll die Herstellung, Lieferung und
Aufstellung sämtlicher Barrieren und Ab-
theilungszeichen auf der Strecke Insterburg-
Dieglo km 0—119 in 4 Loosen getrennt oder
im Ganzen verbunden werden. Submissionster-
min am **Wittwoch, den 20. März 1878,**
Morgens 11 Uhr, in unserem technischen
Bureau, Victoriastr. No. 4 hier selbst, bis zu
welchem Offerten mit der Aufschrift „Offerte
auf Lieferung von Barrieren und Abtheilungs-
zeichen“ einzureichen sind. Die Bedingungen,
Kostenanschläge und Zeichnungen liegen bei
unserem Bureau-Vorsteher, Eisenbahn-Secretair
Pasdowsky, Victoriastr. No. 4, und in
dem Bau-Bureau zu Insterburg, Goldap,
Dieglo und Syd aus, werden auch von diesem
gegen Franco-Einsendung von 1,5 Mk. pro
Exemplar abgegeben.

Dromberg, den 28. Februar 1878.
Königl. Direction der Ostbahn,
Bau-Abtheilung I.

Auction.

Verschiedene Schiffs- Inventar-
rien-Gegenstände, als:
Trosse, Segel, Lawerl, Ketten, Rükken-
geräthe, Eisen u. c. c. sollen
Freitag, den 8. März, N.-M. 2 1/2 Uhr,
am Ballastplatze, auf dem Hofe des Boh-
lenh'schen Grundstückes, in öffentlicher Auction
verkauft werden. **C. H. Froeben,**
Mäkler.

Sonnabend, den 9. d. M., Vormittags
11 Uhr, sollen im Wege der Execution ein
Kleiderschrank, eine Kommode, ein Spiegel u. c. am
Schaupielhause meistbietend gegen sofortige
Zahlung verkauft werden. **Bublitz, Executor.**

bis zu den feinsten Sorten
empfiehlt sehr preiswürdig
Gebr. Ohm Nachfolger.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.

Vorläufige Anzeige.
Hierdurch erlauben uns einem hiesigen sowie auswärtigen
Publikum die ganz ergebene Mittheilung zu machen, dass wir mit
dem 1. April c. am hiesigen Platze, **Markt-Strasse No. 14,** im
Hause der Frau Conditt, unter der Firma

Stettinsky & Simon ein Tuch-, Manufactur-, Modewaaren-, Leinen- und Wäsche-Geschäft

verbunden mit
Herren-Garderoben & Damen-Confection
eröffnen werden. Hochachtungsvoll
Stettinsky & Simon.

Die Kalkbrennerei
von
C. W. Neumann,
vormals
Heinr. Kästner's Söhne
empfiehlt
frisch gebrannten Kalk,
alten gelöschten Kalk,
zu ermäßigten Preisen

Converts mit Firma,
Papierervordien, Geschäfts- und Visitenkarten,
Cigarren-, Thee- und Waarenprobenbeutel,
sowie Beutel für Conditoren und Samen-
handlungen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Noetzel, Vögegen,
Couvert-Fabrik und Druck-Anstalt.
Da ich das Ladenlocal bis zum 1. April
räume, verlaufe ich sämtliche Uhren, Gold-
und Silberfachen noch unter dem Kostenpreis
aus.
M. Willmann,
der Börse gegenüber 1—4.

**Honig-Kräuter-
Malz-Extract**
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.
Dankschreiben.
Da für mich der Gebrauch Ihres
Honig-Kräuter-Malz-Extractes überaus
günstige Folgen gegen meinen Husten
und Heiserkeit gehabt, erlaube ich Sie
um feinere Zubereitung u.
Heinrich Hilbig, Cigarrenfabrikant,
Breslau, Dhlauerstraße 29.
Zu haben in Memel bei **Her-
man Horch.**

Gutes Rindfleisch à 33 und 35 Pf.,
Kalbsteck à 30 und 33 Pf.,
zu haben bei Fleischermeister
J. Lewin, Jungferstraße 5.

Gummischebe,
nur beste Qualität, aber billiger als in jedem
andern Geschäft sind zu haben bei
S. Weinberg, Fischerstr. 5.

Kalk! Kalk!
so wie auch **Dünger-Kalk,**
aus neu aufgedeckten Marmorbrüchen, in
vorzüglicher Qualität, alle anderen Kalle
an Ergiebigkeit übertreffend, liefert zu
billigsten Preisen fr. Waggon
Michael Levy, Znojoraglaw.

Zahnschmerzen
jeglicher Art werden sofort gestillt durch
die
Universal-Zahntinctur
von J. Klotz, Freiburg i/Schl.
Niederlage bei **Herman Horch.**

Frische Fetterhinge (sämmliche Sorten),
Crown Br. Zhen 1,
Norweger Serringe
empfangen und offeriren selbige zum billigsten
Preise **Lauser & Neumann.**
Ein gut erhaltener **Flügel** zu verkaufen
Baalenstraße Nr. 8.

Rechnungsschemas
in allen Formaten
vorrätzig in der Buch- und Steindruckerei von
F. W. Siebert.
Einen jungen weißen Seidenpudel sucht zu
kaufen Gastwirth **L. Preising, Kreuzstr. 4.**
Dabei wird eine Kellnerin gebraucht.

Ein in gutem Zustande sich befindendes
kleines Grundstück wird zu **laufen** gesucht.
Adressen mit Preisangabe wolle man unter
C. B. 100 in der Expedition dieses Blat-
tes bis zum 15. d. M. niederlegen.

Gefunden eine silberne Taschenuhr.
Eigentümer kann sich melden bei Arbeiter
P. Stanis, Contree-Gesarte No. 3—4.
900 Mark
werden zur zweiten Stelle auf ein städtisches
Grundstück gesucht. Zu erfragen in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Rotterdam-Schiedam.
Eine seit langen Jahren etablirte, sehr
leistungsfähige **Rotterdam Agentur-
Firma in Getreide und Schlag-
Reinsaat,** die speciell auch das Schie-
damer Geschäft pouffirt und darin ganz
und gar zu Hause ist, wünscht die **Agentur** eines
Memeler Hanjes für die **Maas zu über-
nehmen.**
Erste Referenzen stehen zu Gebote.
Adressen unter dem Motto: „Getreide“
franco an die allgemeine Annoncen-Expedition
von **Nijgh & van Ditmar, Rotterdam.**

Agent gesucht.
Ein in Ostpreußen bereits vortheilhaft ein-
geführtes Maschinen-Geschäft, welches mit den
renomirtesten Fabriken des In- und Aus-
landes in Verbindung steht, sucht für Memel
und Umgegend für den Verkauf von **Mähe-
maschinen, Amerikanischen Pferde-
schneidern, Dampfdruckapparaten u. c.,** einen passen-
den Vertreter mit guten Referenzen gegen hohe
Provision. Offerten unter **S. F. E.** in der
Expedition dieses Blattes.

Für einen lahmen 17-jährigen Knaben
der große Lust hat, **Schreiber** zu werden und
gut empfohlen werden kann, wird zu Ostern
eine Lehrlingsstelle in einem Bureau gesucht,
Auskunft ertheilt bereitwilligst
D. Sudermann, Bäckerstr. 18.

Schlosser- und Formerburschen suchen
Gebr. **Holder Egger.**

Eine Wittbin bittet um eine Stelle auf
dem Lande oder in der Stadt. Zu melden
Gaffstraße No. 1.

Ein tüchtiges Dienstmädchen kann sofort
eintreten bei
A. R. Plünzky, Schmelt.

Von einem ältern, einzelnen Herrn wird
in der Börsen-, Vibanten-, Polangen-, oder
Löper-Strasse ein unmöblirtes Zimmer, wenn
möglich mit Beköstigung, vom 1. April c. ab
geücht. Offerten bittet man unter der Adresse **Y**
in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Eine untere Hinterstube und Kabinet mit
Zubehör ist vom 1. April zu vermieten.
Linden-Allee 20. **Wittwe Backer.**

**Fischerstraße Nr. 4 ein möblirtes
Zimmer zu vermieten.**

Eine elegante Wohnung von von 5—6
Zimmern in der 1. Etage nebst allen Be-
quemlichkeiten ist vom 1. Juli oder auch früher
zu vermieten. **C. Cohn, Börsenstr. 13.**

Eine untere Wohnung von 8 zusammen-
hängenden Zim., oder zwei zu 5 und 3 Zim.,
billig zu vermieten bei **F. Kreutz, Koggarten.**

Die von mir seit zwei Jahren bewohnte,
sehr empfehlenswerthe Wohnung im Hause des
Herrn **Lennigkei,** Vorderer Wallstr. 4, be-
stehend aus 1 Entrée, 2 Zimmern, heller
Küche u. c. ist vom 1. April c. zu vermieten.
Näheres daselbst.

Jos. Otto Meyer.
In Vommels-Ritte ist eine **Bäckerei** von
sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen
bei **Thal, Schwanenstr. 30.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Be-
quemlichkeit ist vom 1. April hohe Straße 13
miethfrei. Näheres bei

B. Matutt, Friedrichsmarkt.
Auctions-Termin.
Bekanntmachung.
Verschiedene im Wege der Execution ab-
gepfändete Gegenstände, namentlich: 5 Gänse,
7 Schafe, 1 einjähriger Fuchshengst, 2 Säue,
3 Ferkel, 3 Kälber, 1 Störche, 1 Spazier-
wagen und circa 3 Fuder ungedroschene graue
Erbsen sollen im Termine

am 12. März 1878,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
in Dampfen bei dem Wirthen **Michel Warts**
daselbst durch unsern Commissarius gegen baare
Bezahlung meistbietend verkauft werden.
Memel, den 28. Februar 1878.
Königl. Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
In dem Concurse über das Vermögen des
Kaufmanns **S. R. Klatt** zu Memel ist zur
Verhandlung und Beschlussfassung über einen
Accord Termin
auf den 28. März c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Termins
Zimmer 18/19 anberaumt worden. Die Be-
theiligten werden hiervon unter Mittheilung
einer Abschrift des Accords-Vorschlages, mit dem
Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle fest-
gestellten oder vorläufig zugelassenen Forder-
ungen der Concurs-Gläubiger, soweit für die-
selben weder ein Vorrecht, noch ein Hypotheken-
recht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungs-
recht in Anspruch genommen wird, zur Theil-
nahme an der Beschlussfassung über den Accord
berechtigen, und daß die Handelsbücher, die
Bilanz nebst dem Inventar und der von dem
Verwalter über die Natur und den Charakter
des Concurses erstattete schriftliche Bericht in
Gerichtstotale zur Einsicht der Theilhaftigen
offen liegen.
Memel, den 5. März 1878.

Königl. Kreisgericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.
Zu dem am 25. April c. anstehenden
Versteigerungs-Termin des der Wittwe und
den Erben des Verstorbenen **Friedrich Logau**
gehörigen Grundstückes **Kaufmann-Jacob Nr. 1509**
kommen auch die zu demselben gehörigen
Schlapbil-Wiesen mit einer Fläche von
5 Hectar 1 Ar 80 □ Metern mit zur Ver-
steigerung.
Memel den 6. März 1878.

Königl. Kreisgericht.
Der Substitutions-Richter.

Bekanntmachung.
Zu unser Firmenregister ist sub Nr. 135
Col. 6 eingetragen, daß die Firma **E. C. Barth**
in Memel durch Erbgang auf die vier minder-
jährigen Geschwister **Barth** übergegangen ist,
namentlich:

1. Julie Margarethe,
2. Anna Ellen,
3. Maria Jessy,
4. Ludwig Erich,

sämmtlich bevormundet mit dem Polizei-Inspector
Friedrich Wilhelm Niechert in Memel.
Memel, den 7. März 1878.

Königl. Kreisgericht.
Handels- und Schiffsrechts-Deputation.

Memel, den 5. März 1878.
Die öffentlichen Prüfungen der hiesigen
städtischen Elementarschulen finden statt:
In der **Friedrichs-Kathol. Schule** am
21. März,
in der **Ferdinandsplatz-Schule I.** am
18. März,
in der **Ferdinandsplatz-Schule II.** am
19. März,
in der **Partschule I.** am 14. März,
in der **Partschule II.** am 15. März,
in der **Ballastplatzschule** am 25. März,
in der **Sandwehlschule** am 25. März,
jedesmal von 2 Uhr Nachmittags ab, in der
katholischen Schule am 20. März, von 9 Uhr
Vormittags ab.

Wegen der Mittelschulen wird besondere
Bekanntmachung Seitens der Hauptlehrer er-
lassen werden.

Die Aufnahme neu eintretender Schüler
findet **am 27. März, Nachm. 2—5 Uhr,**
statt. Die Vorzeigung des **Zuspisheins** ist
erforderlich.

Der Magistrat.
Beilage.